

# MEDIENAGENDA 2017

Die wichtigsten Themen in den Schweizer Leitmedien

Mit der Medienagenda 2017 bietet das fög einen umfassenden Rückblick auf die Berichterstattung der letzten 12 Monate. Die Analyse gibt aus der Perspektive der Schweizer Medien eine Übersicht über die wichtigsten Themen des Jahres. Wahlereignisse erhielten 2017 im Rahmen der Bundesratsersatzwahl, der Präsidentschaftswahl in Frankreich und der Bundestagswahl in Deutschland besonders viel Aufmerksamkeit, die Inlandberichterstattung wurde stark von den Abstimmungsthemen geprägt. Die in den Vorjahren wichtigen migrationspolitischen Debatten und Islam-Themen verloren 2017 stark an Beachtung.

## Top-Themen

Mit den französischen Präsidentschaftswahlen rangiert nach 2016 erneut eine Exekutivwahl aus dem Ausland auf Platz 1 der Schweizer Jahres-Medienagenda. Das Rennen um die Nachfolge von François Hollande sorgte zwischen März und Mai für enorme Aufmerksamkeit – insbesondere in den analysierten Medien der Suisse romande. Neben weiteren Wahlen prägen auch nationale Abstimmungen die Top 20 des Jahres. Die Qualifikation für die Fussball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland (Rang 8) und der reflexive Diskurs über die Digitalisierung (Rang 11) waren die wichtigsten nichtpolitischen Themen (vgl. Abb. 1).

### WAHLEN IM NAHEN AUSLAND SEHR PRÄSENT

Zuerst die parteiinternen Vorwahlen, danach der Skandal um den konservativen Kandidaten François Fillon (Scheinbeschäftigung seiner Frau, Veruntreuung öffentlicher Gelder), dann die Befürchtung der Wahl der Front National-Kandidatin Marine Le Pen und nicht zuletzt der Erfolg von Emmanuel Macron: Die französischen Präsidentschaftswahlen boten von Januar bis Mai viel Anlass zur umfassenden Berichterstattung. Mit deutlichem Abstand rangiert das Ereignis an der Spitze der Themenhierarchie des Jahres. Die Berichterstattung über die neue Regierung um «Europas neue Lichtgestalt» (Tages-Anzeiger, 23. Juni 2017) Emmanuel Macron folgt auf Platz 19.

In der zweiten Jahreshälfte gehörte die Bundestagswahl in Deutschland zu den wichtigsten Themen (Rang 7). Im Vergleich mit der französischen Präsidentschaftswahl fiel die Resonanz allerdings weit geringer aus. Ein Grund dafür ist, dass der Wahlausgang absehbarer war als in Frankreich. Trotz vielerorts erwartetem guten Abschneiden der AfD war insbesondere die Wiederwahl Angela Merkels keine Überraschung.

### VIEL AUFMERKSAMKEIT FÜR DONALD TRUMP IM ERSTEN AMTSJAHR

Abgesehen von den Wahlen in den Nachbarländern wurde die ausserpolitische Berichterstattung stark von Donald Trump und seinem Handeln im ersten Amtsjahr geprägt. Nach enormem Berichterstattungsvolumen in den ersten Monaten hat sich der Nachrichtenfluss um den amerikanischen Präsidenten in der zweiten Jahreshälfte allerdings etwas normalisiert. Neben Trumps Regierung (Amtseinsetzung, Personalrochaden; Rang 2) sorgten die Russland-Affäre sowie die Migrations- (Muslim-Ban) und Aussenpolitik für die grösste Aufmerksamkeit. Diese Themen rangieren allerdings ausserhalb der Top 20. Weitere ausserpolitische Themen in den Top 20 waren die Katalonien-Krise (Rang 5), die politische Situation in der Türkei mit der vom Volk angenommenen Verfassungsreform (Rang 14), der Brexit (Rang 15) sowie der Atomwaffenstreit mit Nordkorea (Rang 18).

## ANMERKUNGEN UND KONTAKT

Das fög publiziert regelmässig Analysen zu den bedeutendsten Themen des Vormonats, des Vorquartals und des vergangenen Jahres. Basis der Untersuchung bilden sogenannte Medienagenden. Diese stellen die resonanzstärksten Themen innerhalb bestimmter Zeitperioden hierarchisiert dar. Anhand der Medienagenden können wichtige gesellschaftliche Debatten und Problemwahrnehmungen im öffentlichen Raum identifiziert sowie die Logik der mass-medialen Themenbewirtschaftung untersucht werden.

Kontakt:

fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft / Universität Zürich

Andreasstrasse 15

CH-8050 Zürich

dominik.unternaeherer@foeg.uzh.ch

+41 44 635 21 16

www.foeg.uzh.ch

Anmeldung für den [fög-Newsletter](#)

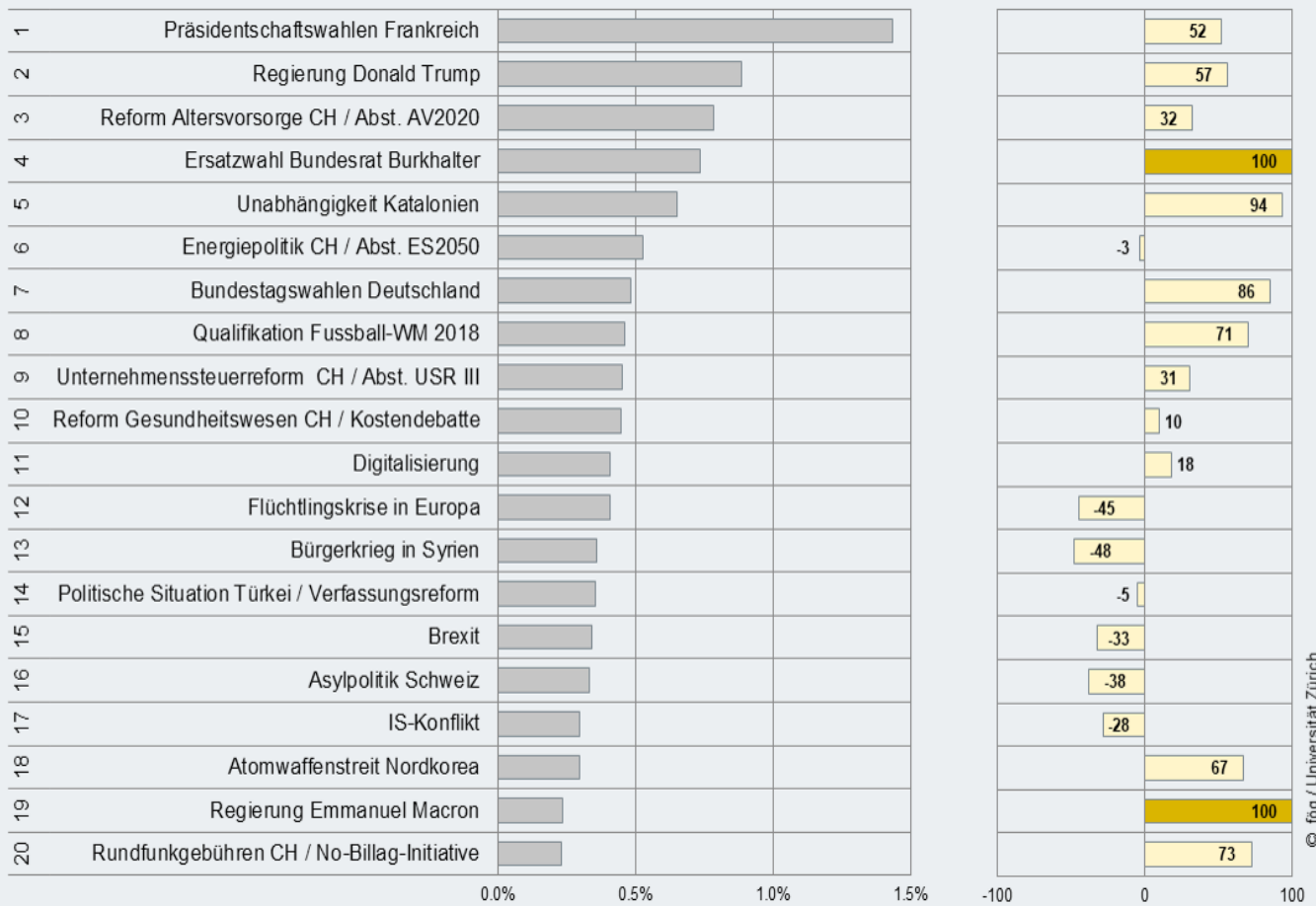
## INHALT

Top-Themen	1
Top-Themen nach Kategorien	2
Zentrale Akteure wichtiger Debatten	4
Trends	5
Methode	6

### ERSATZWahl BURKHALTER UND ABSTIMMUNGSVORLAGEN DOMINIEREN DIE INLANDBERICHTERSTATTUNG

Nachdem Ex-Bundesrat Didier Burkhalter im Juni überraschend seinen Rücktritt per Ende Oktober bekannt gab, waren die bevorstehenden Ersatzwahlen von Juli bis September das wichtigste Inlandthema. Insgesamt belegt die Wahl Rang 4 der Jahresagenda. Durchgesetzt

ABB. 1 | MEDIENAGENDA 2017



Die Darstellung zeigt die 20 Themen, über die im Jahr 2017 in 9 Schweizer Leitmedien am intensivsten berichtet wurde. Die Themen sind nach ihrem durchschnittlichen Gewicht im Vergleich zum Total aller publizierten Beiträge hierarchisiert. Die Balken der rechten Spalte zeigen, ob ein Thema im Vergleich zum Vorjahr mehr oder weniger Resonanz erzielt hat. Der Wert +100 bedeutet, dass das Thema im Jahr 2017 neu entstanden ist.

hatte sich mit Ignazio Cassis auch der Kandidat mit der grössten Medienresonanz (vgl. [Medienagenda 3. Quartal 2017](#)).

Abgesehen von der Bundesratswahl galt die Aufmerksamkeit der Schweizer Medien mit Blick ins Inland insbesondere den Abstimmungsvorlagen. Sehr hoch war die Resonanz der Reform der Altersvorsorge AV2020 (Rang 3), der Energiestrategie 2050 (Rang 6) und der Unternehmenssteuerreform III (Rang 9). Auf Platz 20 rangiert die No-Billag-Initiative, welche bereits Monate vor der Abstimmung für sehr viel Berichterstattung sorgt. Diese frühe, hohe Aufmerksamkeit ist aussergewöhnlich, wie der [Abstimmungsmonitor](#) des fög zeigt. Die Debatten um die Kosten im Schweizer Gesundheitssystem sind mediale Dauerbrenner; 2017 rangiert die Thematik auf Platz 10.

### WENIGER AUFMERKSAMKEIT FÜR MIGRATIONS- POLITISCHE DEBATTEN UND ISLAM-THEMEN

Die zentralen migrationspolitischen Debatten der letzten Jahre und die Konflikte im Nahen Osten verloren gegenüber dem Vorjahr deutlich an Beachtung: Die Flüchtlingskrise in Europa rangiert noch auf Platz 12, der Bürgerkrieg in Syrien auf Platz 13, die Schweizer Asylpolitik auf Platz 16 und der IS-Konflikt auf Platz 17. Andere ehemals zentrale migrationspolitische Themen wie die deutsche Flüchtlingspolitik oder die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative verloren noch deutlicher an Aufmerksamkeit und rangieren ausserhalb der Top 20 des Jahres. Ähnlich verhält es sich mit Islam-Themen: Die Debatten über Muslime in der Schweiz (bspw. Burka-Verbot) und die Gefahr islamistischer Strömun-

gen rangieren ebenso wenig unter den wichtigsten 20 Themen wie islamistisch motivierte Anschläge.

### Top-Themen nach Kategorien

In diesem Abschnitt werden die Top-Themen entlang von Kategorien besprochen. Die Auswertungen geben Aufschluss über weitere wichtige Themen, die auch ausserhalb der Top 20 platziert sind.

### KONFLIKTE: MEHR AUFMERKSAMKEIT FÜR ASIEN, KAUM RESONANZ FÜR AFRIKA

Über Kriege und gewaltsame Konflikte wird in den Medien fortwährend berichtet. Die Berichterstattung der Schweizer Medien ist jedoch selektiv, da nicht alle

ABB. 2 | TOP 5-THEMEN NACH KATEGORIEN



Kriegsereignisse in selben Masse nachrichtenwerthaltig sind. Die seit Jahren andauernden, gewaltsamen Konflikte in Somalia, Nigeria und Südsudan beispielsweise erhalten hierzulande kaum Beachtung. Aufmerksam verfolgt wurden die letzten beiden Jahre insbesondere die Konflikte im Nahen Osten. Der IS-Konflikt und der Bürgerkrieg in Syrien rangierten 2015 und 2016 in bzw. knapp ausserhalb der Top 10. Obwohl diese Auseinandersetzungen im 2017 deutlich an Beachtung verloren, führen sie die Rangliste der meistthematisierten Konflikte noch immer an (vgl. Abb. 2). Während Europa (Ukraine, Türkei) weniger Beachtung erhielt, gerieten Konflikte in Asien (Nordkorea, Myanmar) stärker in den Fokus.

## KEINE ANSCHLÄGE IN DEN TOP 20

2015 (zwei Mal Paris) und 2016 (Brüssel) gehörten islamistisch motivierte Attentate zu den 20 wichtigsten Themen des Jahres. 2017 ist die Situation anders. Zwar ereigneten sich erneut zahlreiche Anschläge (in Europa), die kurzfristig intensiv thematisiert wurden und in den monatlichen Top 10 rangierten. Doch

nahm die Aufmerksamkeit für solche Ereignisse in der Tendenz schnell wieder ab. Am meisten Resonanz lösten die Anschläge in Barcelona, Manchester, Las Vegas und London aus (vgl. Abb. 2).

## BONDO UND DIE HURRIKANS

Unglücke und Katastrophen sind Ereignisse, die innerhalb kurzer Zeit häufig enorm viel Medienresonanz erzeugen. Das Berichterstattungsvolumen ist allerdings auch hier von Nachrichtenfaktoren mitbestimmt, beispielsweise von geographischer Nähe und dem Katastrophenausmass. Während die letzten beiden Jahre Flugzeugabstürze und Erdbeben viel Resonanz generierten, waren es im 2017 neben dem Bergsturz von Bondo insbesondere die verheerenden Hurrikans Irma und Harvey. Zu den Top 5-Unglücken gehören aber auch Brände in Europa: Die Waldbrände in Portugal und das Unglück im Grenfell Tower in London (vgl. Abb. 2).

## TRUMP, WEINSTEIN, CONSTANTIN

Ähnlich unvorhersehbarer Katastrophen, Unglücke und Attentate haben Skandale das Potenzial, innerhalb kurzer Zeit

enorm viel Medienresonanz zu generieren. Insbesondere im Falle fortlaufend neuer Enthüllungen verläuft die Berichterstattung jedoch nachhaltiger. Sind prominente Akteure in die Skandale und Affären involviert, sorgt dies für zusätzlichen Nachrichtenwert. Für das meiste Aufsehen sorgten 2017 in dieser Kategorie die Russland-Affäre um Donald Trump, der Spionagefall Daniel M., die Paradise Papers, der Enthüllungsskandal um Harvey Weinstein sowie die Attacke von FC Sion-Präsident Christian Constantin auf TV-Experte Rolf Fringer (vgl. Abb. 2).

## SPORT: AM MEISTEN AUFMERKSAMKEIT FÜR FUSSBALL-THEMEN

Negative Berichterstattung über den Walliser Fussballclub gab es nicht nur im Kontext der Causa Constantin-Fringer, sondern auch im Rahmen der sportlichen Performance. Insbesondere Le Matin, die Boulevardzeitung der Suisse romande, hat die sportliche Misere des FC Sion zum Thema gemacht. Mit dem FC Basel rangiert ein weiterer Fussballclub in den Top 5 der wichtigsten Sportthemen des Jahres. Angeführt wird die Rangliste von der Qualifikation für die Fussball-WM 2018 in Russland, komplettiert von der möglichen Kandidatur Sions für die Olympischen Spiele 2026 und dem Tennisturnier in Wimbledon, bei dem Roger Federer fünf Jahre nach seinem letzten Triumph erneut reüssieren konnte (vgl. Abb. 2).

## FEDERER FÜHRT EIN RANKING AN

Mit dem Gewinn der Grand Slam-Turniere in Melbourne und London blickt Roger Federer auf sein erfolgreichstes Tennis-Jahr seit 2010 zurück. Die Rückkehr auf den Tennisthron blieb ihm bis anhin zwar verwehrt – Rafael Nadal rangiert auf Platz 1 des ATP Rankings – doch stand „King Roger“ 2017 zum zweiten Mal in Folge wie kein anderer Prominenter im Fokus der Schweizer Medien (vgl. Abb. 2). Er führt die People-Rangliste vor dem aufstrebenden Schweizer NHL-Spieler Nico Hischier an. Dahinter folgen Prinz Harry aufgrund der Verlobung mit Meghan Markle sowie Justin Bieber und Lara Gut.

## MEHR AUFMERKSAMKEIT FÜR MEDIEN-THEMEN

Die No-Billag-Initiative gehört 2017 zu den Top 20-Themen des Jahres, obwohl erst im März 2018 darüber abgestimmt wird. Diese frühe, hohe Aufmerksamkeit ist aussergewöhnlich, wie der [Abstimmungsmonitor des fög](#) zeigt. Neben der Gebühren-Debatte sorgten 2017 auch andere Medien-Themen für viel Aufmerksamkeit, am meisten der Strukturwandel des Mediensystems (Ökonomische Schwierigkeiten der Medienhäuser, Digitalisierung des Informationsangebotes, Rolle der Tech-Intermediäre etc.), die Debatten um Filter Bubbles und Fake News, die Service-Public-Debatte und die Vergabe der TV-Sportrechte (vgl. Abb. 2).

## SBB UND CREDIT SUISSE ERNEUT IM FOKUS

Die abgelehnte Unternehmenssteuerreform war nicht nur das resonanzstärkste Thema im Februar, sondern auch das bedeutendste Wirtschaftsthema des Jahres (vgl. Abb. 2). Aufmerksam verfolgt wurden insbesondere die öffentlichen Unter-

nehmen SBB und Post sowie die Credit Suisse und die Schweizer Tourismusbranche. Bereits im letzten Jahr waren die SBB und die CS die meistthematisierten Unternehmen in der Schweiz.

## AUCH KANTONALE WAHLEN SORGEN FÜR AUFMERKSAMKEIT

Nicht nur die Bundesratsersatzwahl, die Präsidentschaftswahl in Frankreich und die Bundestagswahlen sorgten 2017 für viel Aufmerksamkeit, sondern phasenweise auch kantonale Wahlen, insbesondere jene im Wallis und in der Waadt in den Medien der Romandie (vgl. Abb. 2).

## Zentrale Akteure wichtiger Debatten

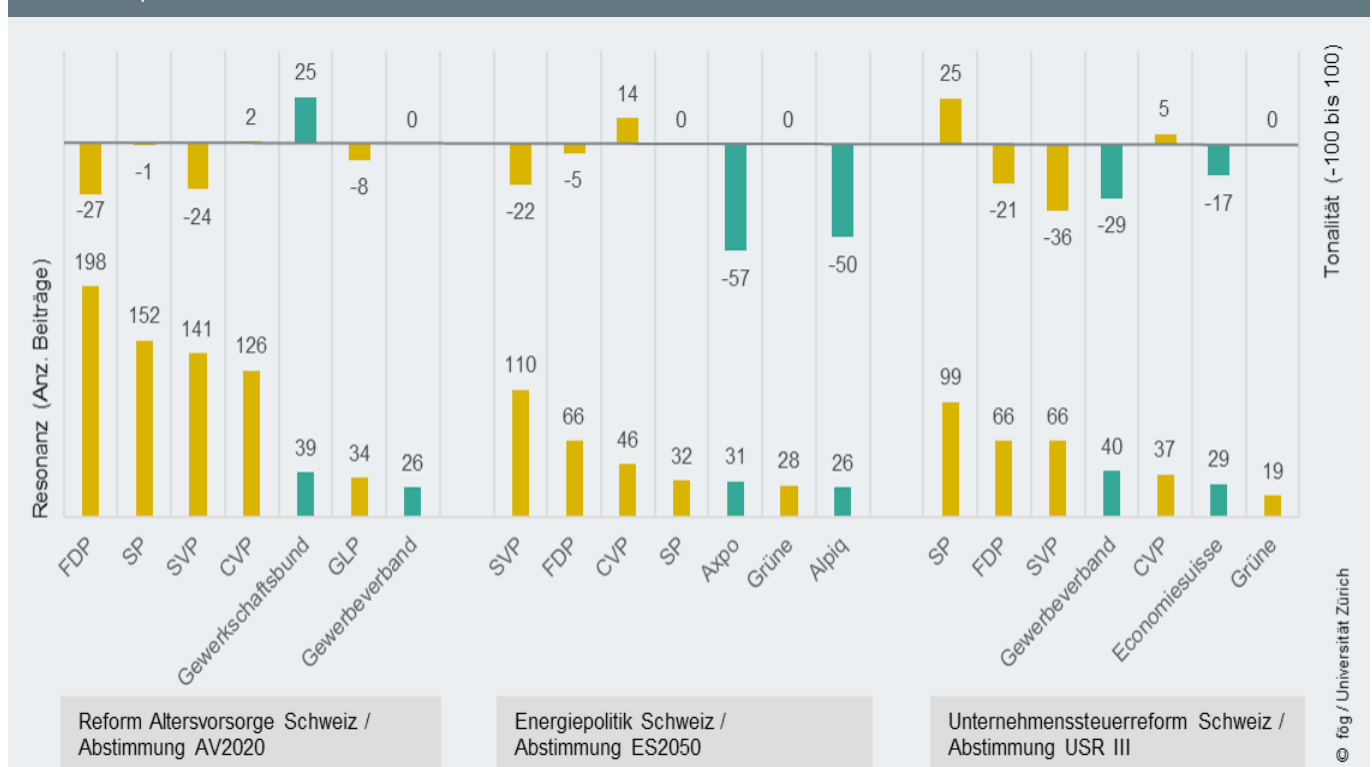
Die Analyse der zentralen Akteure (Parteien, Verbände und Unternehmen) innerhalb der wichtigsten nationalen Abstimmungs-Debatten zeigt, dass sich die drei wählerstärksten Schweizer Parteien bei je einer Vorlage als Meinungsfüh-

rer profilieren konnten: Die FDP bei der AV2020, die SVP bei der ES2050 und die SP bei der USR III (vgl. Abb. 3). Die Auswertung der Tonalität gibt Aufschluss darüber, wie die thematisierten Akteure innerhalb der Debatten in den Medien bewertet wurden.

## NEGATIVE BEWERTUNG DER PARTEIEN IM RAHMEN DER ALTERSVORSORGE-REFORM

Die Debatte zur AV2020 wurde stark durch die vier Bundesratsparteien bestimmt, die angeführt von der FDP viel Resonanz erhielten. Obwohl die bürgerlichen Parteien SVP und FDP die Abstimmung für sich entscheiden konnten, wurden sie in den Medien negativ bewertet (vgl. Abb. 3). Die SP, welche die Ja-Parole fasste und den Abstimmungskampf verlor, schnitt besser ab und verzeichnete einen nur leicht negativen Wert. Resonanzstärkster Akteur neben den Bundesratsparteien war der Schweizerische Gewerkschaftsbund, welcher etwas mehr Aufmerksamkeit erhielt als der Schweizerische Gewerbeverband (vgl. Abb. 3). Anders als die Parteien wurde

ABB. 3 | ZENTRALE AKTEURE WICHTIGER DEBATTEN



Die Darstellung zeigt die Resonanz (Anz. Artikel) und die Tonalität der resonanzstärksten Akteure innerhalb der drei wichtigsten Inlanddebatten des Jahres 2017. Die Tonalität misst die Akzeptanz von Akteuren auf Basis der analysierten Beiträge. Sie kann hochgerechnet Werte von -100 bis +100 annehmen. Ein Wert von +100 bedeutet, dass der Akteur im Kontext der Debatte ausschliesslich positiv bewertet wurde.





dieser positiv bewertet. Mit ein Grund dafür war die klare Positionierung für den Gesetzesentwurf trotz Kompromiss (Erhöhung Rentenalter für die Frauen).

## WENIG RESONANZ FÜR DIE GRÜNEN BEI DER ENERGIEDEBATTE

Etwas überraschend hatte die Grüne Partei Mühe, sich Resonanz in ihrem Kernthema Energiepolitik zu verschaffen: Die Debatte über die künftige Ausgestaltung der Schweizer Energiepolitik wurde 2017 sehr deutlich von der SVP geprägt. Dieser Befund erstaunt hingegen nicht, da die Volkspartei gegen das neue Energiesgesetz das Referendum ergriff. Die SVP wurde innerhalb der Thematik ähnlich negativ bewertet wie bei der AV2020. Neben den Parteien wurden im Rahmen der Energiedebatte die Unternehmen Axpo und Alpiq resonanzstark thematisiert, die Bewertung dieser Akteure fiel allerdings sehr negativ aus (vgl. Abb. 3). Grund dafür waren einerseits die fehlende Positionierung der Vorlage gegenüber (Axpo) und andererseits der schwierige Geschäftsgang des Unternehmens (Alpiq).

## DIE SP PROFILIERTE SICH ALS GEGNERIN DER UNTERNEHMENSSTEUERREFORM

Während die bürgerlichen Parteien mit grosser und resonanzstarker Unterstützung der Wirtschaftsverbände SGV und Economiesuisse für ein Ja kämpften, war die SP die resonanzstarke Gegnerin der Unternehmenssteuerreform III. Die Linkspartei ging im Februar als Siegerin aus der Abstimmung hervor und ertete dafür positive Bewertungen (vgl. Abb. 3).

## Trends

Trends beschreiben im Rahmen dieser Analyse reflexive Diskurse und Debatten über grundlegende gesellschaftliche und politische Auseinandersetzungen. Sie helfen, Veränderungen und Entwicklungen zu artikulieren, welche weniger konkret an Ereignisse gebunden sind. Die Analyse solcher Trends hilft nachzuvollziehen, welche Themen eine Gesellschaft unabhängig brisanter Ereignisse stark beschäftigen.

## WAHLEN IN EUROPA BEFEUERN DIE AUSEINANDERSETZUNGEN ÜBER POPULISMUS

Zwar verloren in den letzten Jahren intensiv thematisierte EU-Themen wie der Brexit, die Eurokrise, die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank oder die Europäische Flüchtlingskrise im 2017 allesamt an öffentlicher Beachtung, die Debatte über die Zukunft des europäischen Integrationsprojekts war jedoch die wichtigste reflexive Auseinandersetzung im Bereich Politik (vgl. Abb. 4). Getrieben durch die Wahlerfolge der AfD in Deutschland, des Front National in Frankreich und der FPÖ in Österreich war die Beschäftigung mit der Entwicklung populistischer Strömungen 2017 noch intensiver als im Vorjahr. Die Geldpolitik der Nationalbanken, als dritt wichtigste reflexive Debatte im Bereich Politik, wurde insbesondere in der NZZ und in Le Temps umfassend reflektiert.

## MEGA-TREND DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung ist eine Entwicklung, die seit Anfang 2015 stark an öffentlicher Beachtung gewonnen hat. Die vergangenen Monate nahm das Berichter-

stattungsvolumen nochmals erheblich zu, im Kontext des ersten Schweizer Digitaltages erfuhr die Thematik einen neuen Beachtungshöhepunkt. Die Digitalisierung rangierte im November auf Platz 2 der Monatsagenda, auf der Jahresagenda belegt sie Rang 11 (vgl. Abb. 1). Im Rahmen der Debatten über die Digitalisierung werden vielfältige Aspekte thematisiert. Die Auswirkungen der Entwicklung auf die Wirtschaft und Arbeitsmarktstrukturen beispielsweise ebenso wie die Chancen und Gefahren intelligenter Roboter.

## #METOO UND DIE GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

Im Zuge des Weinstein-Skandals wird seit Oktober unter dem Hashtag #MeToo auf die Weitläufigkeit sexueller Belästigung und sexueller Übergriffe aufmerksam gemacht. Die Anschuldigungen haben eine breite Debatte über Sexismus ausgelöst. Die Debatten über die Gleichstellung der Geschlechter erhielten vor diesem Hintergrund neuen Auftrieb. Der dritt wichtigste reflexive Gesellschaftsdiskurs war jener über alternative Zahlungsmittel. Die Möglichkeit einer Bitcoin-Blase haben die Debatte die letzten Monate befeuert.

## BEDROHTE INSEKTEN UND KLIMAERWÄRMUNG

Ob Insekten als Fleischersatz, die Herstellung künstlichen Fleisches oder die Umstellung auf rein pflanzliche Ernährung. Über Essen wurde im 2017 umfassend reflektiert, neue Ernährungsmodelle wurden zahlreich thematisiert. Noch intensiver wurde im Bereich Umwelt allerdings über den Klimawandel berichtet, beispielsweise im Kontext von Bongo und der heftigen Hurrikans Harvey und Irma. Baumsterben, bedrohte Arten in der Schweiz, der Rückgang der Insekten: Auch die Debatten über die (bedrohte) Biodiversität wurden 2017 vielschichtig geführt. Die Thematik war die dritt wichtigste reflexive Thematik im Bereich Umwelt (vgl. Abb. 4).

## Methode

### ZIELSETZUNG

In regelmässigen Zeitabständen, bzw. auf Monats-, Quartals- und Jahresbasis veröffentlicht das fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft / Universität Zürich die Themenhierarchie zentraler Leitmedien der Deutschschweiz und der Suisse romande. Diese Medienagenden bilden die Basis, um wichtige gesellschaftliche Debatten und Problemwahrnehmungen in der Schweiz zu identifizieren und die Logik der massenmedialen Themenbewirtschaftung zu analysieren.

### KOMMUNIKATIONSEREIGNISSE (KE)

Kommunikationsereignisse bestehen aus sämtlichen redaktionellen Beiträgen, die in sachlicher, sozialer, zeitlicher und räumlicher Hinsicht das gleiche Geschehen thematisieren. Ein Kommunikationsereignis kann eine sehr kurze Lebensdauer aufweisen und nur von wenigen Medientiteln aufgegriffen werden (z.B. wenige Beiträge über einen Terroranschlag); ein Kommunikationsereignis kann aber auch aus einer langen Berichterstattungskette bestehen, an der sich viele Medientitel beteiligen (z.B. Präsidentschaftswahlen in Frankreich).

### MEDIENSAMPLE

Das Sample der untersuchten Medien besteht aus 9 Titeln der Deutschschweiz und der Suisse romande.

Deutschschweiz: Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, Blick, 20 Minuten, Tagesschau (SRF 1), Rendez-vous (Radio SRF 1)

Suisse romande: Le Temps, Le Matin, Le Journal (RTS Un)

### UNTERSUCHUNGSZEITRAUM

Datengrundlage der Analyse bilden alle Beiträge der genannten Medientitel (ausschliesslich redaktionelle Eigenleistung) und Nachrichtensendungen, die im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 10. Dezember 2017 publiziert bzw. ausgestrahlt wurden. Insgesamt wurden im Jahr 2017 über 43'000 Artikel einem Kommunikationsereignis zugeteilt.

### BERECHNUNG DER MEDIENAGENDEN

Der Rang eines Kommunikationsereignisses auf der Themenhierarchie wird wie folgt berechnet: Pro Medium und Kommunikationsereignis wird der prozentuale Berichterstattungsanteil (gemessen am Beitragstotal) ermittelt. In einem zweiten Schritt werden die Werte für die einzelnen KEs sprachregional wie folgt gewichtet: Für jede Sprachregion werden die durchschnittlichen prozentualen Gewichte pro KE über die jeweiligen Medientitel gemittelt. Für KEs, die sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Suisse romande thematisiert werden, wird dann der Prozentwert nochmals gemittelt. Auf der Basis dieses dreistufigen Prozesses wird schliesslich die Hierarchie erstellt. Mit diesem Vorgehen hat das unterschiedliche Publikationsvolumen der Medien keinen Einfluss auf die Rangierung und die beiden Agenden der Deutschschweiz und der Suisse romande erhalten dasselbe Gewicht.

### AKTEURSANALYSE

Für die Analyse der Resonanz und Tonalität von Akteuren (vgl. Abs. 2) wurden alle Medienbeiträge der analysierten Debatten berücksichtigt, in denen der Akteur entweder im Titel, im Lead oder prominent in mindestens einem Abschnitt des Textes thematisiert wurde. Für die

Fernseh- und Radiobeiträge wurden die transkribierten Leads verwendet.

### TONALITÄT

Die Tonalität misst die Akzeptanz von Akteuren auf der Basis aller in einer definierten Zeitperiode publizierten und ausgestrahlten Medienbeiträge. Die Akzeptanz gegenüber einem Akteur wird über die Tonalität erfasst, die sich im Beitrag insgesamt beobachten lässt. Dabei wird zwischen einer „positiven“, einer „negativen“, einer „kontroversen (ambivalenten)“ und einer „neutralen“ Tonalität unterschieden. Die Tonalität kann hochgerechnet Werte von -100 bis +100 annehmen. Ein Wert von +100 bedeutet, dass der Akteur im jeweiligen Zeitraum ausschliesslich positive Bewertungen erfahren hat. Umgekehrt bedeutet ein Wert von -100, dass der Akteur ausschliesslich negativ bewertet wurde.

### ÜBER DAS FÖG

Das fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft ist ein assoziiertes Institut der Universität Zürich. Das fög analysiert die Inhalte und Formen der öffentlichen Kommunikation. Zudem erforscht das fög deren Wirkungen auf ökonomische und politische Organisationen. Die Arbeit am fög beruht auf der Prämisse, dass die öffentliche Kommunikation das wesentliche Medium der gesellschaftlichen Selbstbeobachtung und der Integration von Gesellschaft darstellt.

Mehr über das fög finden Sie unter: [www.foeg.uzh.ch](http://www.foeg.uzh.ch).

### FINANZIERUNG

Diese Analyse wurde durch die Stiftung fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft finanziert.